

Alle Akteure am Bau müssen an einem Strang ziehen

Gesundheitsschutz auf Tiroler Baustellen

Einheitliche Schutzmaßnahmen für Baustellen sind laut Landesinnungsmeister Anton Rieder ein erster Schritt zu mehr Klarheit.

Nach intensiven Verhandlungen konnte eine Einigung der Sozialpartner über die künftige Vorgangsweise erzielt werden. Eine Handlungsanleitung, die auf der Website der Landesinnung Bau – wko.at/tirol/bau – zur Verfügung steht, gibt klare Regeln vor, unter welchen Bedingungen auf Tirols Baustellen weitergearbeitet werden darf. Der Gesundheitsschutz hat dabei höchste Priorität. Neben den allgemeingültigen Vorkehrungen müssen auf der Baustelle spezielle Maßnahmen getroffen werden. Dazu zählt die regelmäßige Desinfektion der

sanitären und sozialen Einrichtungen, der Fahrzeuge und Maschinen sowie der Werkzeuge. Um die Anzahl der gleichzeitig an einem Ort arbeitenden Beschäftigten möglichst gering zu halten, wurden weitere organisatorische Maßnahmen, z.B. eine



Foto: Adobe Stock / gpointstudio

Der Gesundheitsschutz auf Tirols Baustellen und die Eindämmung des Corona-Virus haben für alle Beteiligten oberste Priorität.

zeitliche Staffelung – fixiert. Wird der 1-m-Abstand unterschritten, müssen Arbeiter Mund-Nasen-Schutz tragen.

Die sichere Abwicklung kann nur funktionieren, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen: Einerseits sind Unternehmer und Bauherren verpflichtet, die erforderlichen Vorkehrungen unverzüglich zu treffen. Andererseits sind die Arbeitnehmer gefordert, sich an die neuen Spielregeln zu halten. „Dass unter der Berücksichtigung neuer Schutzmaßnahmen die Tiroler Baustellen weiterlaufen dürfen, ist für die Branche eine große Chance. Trotzdem dürfen wir den Ernst der Lage nicht aus den Augen verlieren. Der wirtschaftliche Erfolg darf nicht ohne Rücksicht auf Verluste vonstatten gehen“, so Rieder.

”



Foto: Ch. Ascher

„Diese Maßnahmen verbessern unsere Lage, dennoch sind noch nicht alle Probleme gelöst. Die Verfügbarkeit von Schutzmasken und Desinfektionsmittel könnte zum Problem werden. Um die Lieferketten wieder in Gang zu bekommen, müssen die Quarantänebestimmungen zudem angepasst werden.“

Landesinnungsmeister Anton Rieder